

Referat 7

**Christopher GEBAUER / Lars RUMBERG / Kristina-Maren STELZE
Maren WALLBAUM, Hannover**

KI-basierte Lesediagnostik: Lesefähigkeiten bei mehrsprachigen Kindern automatisiert erfassen

Mehrsprachige Kinder zeigen häufig weniger umfassend ausgeprägte Lesefähigkeiten als ihre einsprachigen Klassenkamerad*innen (McElvany, 2023). Sie bilden deshalb eine wichtige Gruppe im schulischen Kontext, deren Fähigkeiten gefördert werden sollten. Für eine zielgenaue Förderung ist eine spezifische Diagnostik der Fähigkeiten Voraussetzung (Souvignier, 2014). Allerdings existieren derzeit kaum Verfahren auf dem deutschsprachigen Markt, die bspw. spezifische Normen für mehrsprachige Kinder anbieten (Paetsch & Heppts, 2023). Diese Gruppe wird deshalb häufig in der Lesediagnostik zu wenig berücksichtigt. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Diagnostik von Lesefähigkeiten kann eine wichtige Rolle spielen, da diese Technologie - anders als herkömmliche Software - eigenständig Muster in Daten erkennt und somit eine umfassende Automatisierung ermöglicht (Alpaydin, 2020). Prozesse des maschinellen Lernens können dabei unterstützen, die Lesefähigkeiten von ein- und mehrsprachigen Kindern umfassend zu erfassen (Bai et al., 2022). Die Chancen von KI sind hier die spezifische Analyse der Fähigkeiten und Fehlertypen. Im Beitrag werden Ergebnisse aus der Entwicklung eines KI-basierten Lesediagnostikverfahrens für die 2.-4. Klasse (N=550) vorgestellt und Analysen der Lesefähigkeiten in Bezug auf die Herkunfts- und Familiensprachen der Kinder vorgenommen.